12|01|2023

STADTHOTEL TRIEMLI
JURYBERICHT

Spekulativer Ideenwettbewerb
durchgeführt von ZAS*

Jury

Philippe Koch
Silke Langenberg
Jolene Lee
Elli Mosayebi
Sarah Schalles

Ausloberin

ZAS*
Arbeitsgruppe *Triemli:*
Oliver Burch
Jakob Junghanss
Jens Knöpfel
Tamino Kuny
Blanka Major
Meghan Rolvien
Lukas Ryffel
Lian Stähelin
Julian Wäckerlin
Christoph Zille

triemli@zas.life
www.zas.life

unterstützt von

Zentrum Architektur Zürich

Severin Bärenbold Motor Productions GmbH

Ikea Stiftung Schweiz

Lucius und Annemarie Burckhardt Stiftung

MIGROS Kulturprozent

VORWORT

Zürich, Januar 2023

Noch vor einem Jahr war geplant, die drei ehemaligen Personalhäuser des Stadtspitals Triemli rückzubauen. Der Entscheid zum Abbruch war umstritten. So forderte eine ‹dringliche schriftliche Anfrage› an den Stadtrat vom 5. Januar 2022, «den Abbruch der Personalhäuser zu sistieren, bis die zahlreichen offenen betrieblichen, raumplanerischen und klimapolitischen Fragen geklärt sind.» Die Anfrage nahm Bezug auf einen Artikel, den wir einen Monat zuvor auf Tsüri.ch veröffentlicht hatten. Im Artikel forderten wir dazu auf, die «Betonreserven am Triemli» zu aktivieren und stellten uns eine Neubelebung der drei Türme vor.

STADTHOTEL TRIEMLI

Den bisherigen Vorstellungen zuvor kam dann eine Notwendigkeit: Am 11. März 2022 nahm die Stadt Zürich im Turm A eine Unterkunft für geflüchtete Ukrainer:innen in Betrieb. Damit wurde offensichtlich, dass es sich bei den Türmen um eine städtische Ressource handelt, die sich aktivieren lässt. Die Rückbaupläne wurden vorerst zurückgestellt und die Zwischennutzung verlängert. Bereits zuvor hatten unterschiedliche Zwischennutzungen die mögliche Vielfalt aufgezeigt: ein temporäres Altersheim, Arztpraxen, eine Unterkunft für Studierende. Noch vor Bekanntgabe der Verlängerung haben wir dieser Vielfalt einen Namen gegeben: ‹Stadthotel Triemli›. Dort sind 750 Zimmer frei: für Menschen in verschiedensten Lebenslagen, auf kürzere oder längere Zeit. Die Idee des Stadthotels diente schliesslich als Aufhänger, um einen Wettbewerb auszuschreiben.

SPEKULATIVER IDEENWETTBEWERB

Im spekulativen Ideenwettbewerb wurden zukunftsweisende Vorschläge für die Um- und Weiternutzung der drei ehemaligen Personalhäuser gesucht. «Spekulativ» ist das Verfahren darum, weil die ZAS* nicht Eigentümerin der städtischen Parzellen ist und nicht über eine Weiterbearbeitung entscheiden kann. Doch mit der Haltung, dass wir alle ‹die Stadt› sind, haben wir den Wettbewerb am 1. September 2022 in Eigeninitiative ausgeschrieben – die Stadtverwaltung war darüber informiert. Am 23. November 2022 war die Abgabe. Eingereicht wurden 45 Beiträge!

ÖFFENTLICHE JURIERUNG

Am 1. Dezember 2022 wurden die eingereichten Beiträge öffentlich juriert. Gegen hundert Interessierte – Stadtbewohner:innen, Teilnehmende und Vertreter:innen der Stadtverwaltung - verfolgten die Diskussion der Jury im ZAZ Bellerive. Weitere hundert waren über den Livestream zugeschaltet. Das Ziel war nicht, zum Schluss Resultate bekanntzugeben, sondern das Format zu erproben. Die Diskussion wurde für alle Anwesenden geöffnet: Wie diskutieren wir Architektur in der Klimakrise? Wie gehen wir mit unserem Konstruktionserbe um? Wie realisieren wir Wohnraum in einer Stadt, in der nur 0.07 Prozent aller Wohnungen leer stehen? Wie verhalten sich die Ideen aus dem Wettbewerb zur momentanen Nutzung und zu zukünftigen Planungen? Mit einem gemeinsamen Mittagessen löste sich die Jurierung auf. Wie es wohl weitergehen würde?

AUSWAHL UND ARCHIV

In einer späteren Sitzung hat die Jury fünf Projekte ausgewählt, die je mit 2000 Franken prämiert werden. Die fünf Projekte stehen beispielhaft für überzeugende Narrative, wie es mit den drei ehemaligen Personalhäusern weitergehen könnte. Die Auswahl wird in diesem Bericht bekannt gegeben und begründet. Gleichzeitig geht ein Archiv mit allen Projekten online. Mittels Hashtags lassen sich die Beiträge thematisch ordnen und Problemlösungen finden. Für die Zukunft der drei Türme bleiben alle Projekte wichtig. Die Argumente gegen einen «Abbruch auf Vorrat» liefern sie im Kollektiv.

AUSBLICK

Jetzt, vom 12. bis zum 19. Januar 2023, findet im ZAZ die Wettbewerbsausstellung statt. Der vorliegende Bericht dient als Guide und hat den Charakter eines Zwischenberichts. Wie sich zukünftige Planungen an den diskutierten Ideen orientieren werden, ist nicht absehbar. Mit Überzeugung setzen wir uns weiterhin für den Erhalt der Türme ein. Das Argumentarium, was aus ihnen alles werden kann, haben wir nun zur Hand. Dieses soll weiter wachsen: Während der Ausstellung suchen wir den Austausch mit den Teilnehmenden und der Stadt.

DANK

Bei allen Teilnehmenden, der Jury und unseren Unterstützer:innen möchten wir uns herzlich bedanken!

Dass so viele Teilnehmende - von Studierenden bis hin zu etablierten Büros – aus geteilter Überzeugung am Wettbewerb teilgenommen haben, stimmt uns positiv für weitere Aktionen. Mehr noch: Es haben sich bereits Gruppen gemeldet, die andernorts Ähnliches vorhaben.

*ZAS**

MIT DEM ARBEITEN, WAS BEREITS DA IST

Die eingegangenen Wettbewerbsbeiträge zeigen, dass das Weiterbauen im Bestand inspirierend ist. Wie beim Neubau gibt es auch beim Weiterbau nicht eine beste Lösung, sondern sehr unterschiedliche Zugänge und Vorgehensweisen. Im Bestand können zudem Ideen weiterverfolgt werden, die beim Neubau nicht denkbar wären. Mit dem arbeiten, was bereits da ist, ermöglicht neue räumliche und betriebliche Grosszügigkeit. Mehrwerte können artikuliert werden, die verdeutlichen, dass es sich beim Weiterbauen nicht um eine reine ökologische oder gesellschaftspolitische Strategie handelt. Weiterbauen bringt Architektur, neue Architektur hervor und eröffnet damit einen neuen Horizont.

Die meisten Beiträge schlagen Projekte unterschiedlicher Eingriffstiefen vor. Sie zeigen dabei eine bemerkenswert präzise, kreative und selbstverständliche Auseinandersetzung mit der gebauten Substanz. Eine Ausdehnung dieser genauen Bestandsanalyse auf Freiräume und den Sozialraum birgt grosses Potenzial. Was kann der bestehende Freiraum um das Triemli Spital leisten? Wie kann er allenfalls besser mit umliegenden Grünräumen verknüpft werden? Welche neue Lesarten entstehen dadurch? Wie werden die Hochhäuser von den Nutzenden wahrgenommen und welches Potenzial sehen die Spitalangestellten? Welche gesellschaftlichen Funktionen übernimmt das Spital über die reine Gesundheitsversorgung hinaus? Im Zusammenspiel zwischen gebautem Bestand, den Freiräumen und den gelebten Alltagsräumen gibt es noch einiges auszuloten. Wie ein Guckloch in die Zukunft zeigt der spekulative Ideenwettbewerb ‹Stadthotel Triemli›, welche alternativen Ideen und Praktiken denk- und machbar sind.

die Jury

ONLINE-ARCHIV

ALLE PROJEKTE SIND IM ONLINE-ARCHIV UNTER zas.life/triemli-projekte ZUGÄNGLICH ODER MIT DEM QR CODE AUFRUFBAR.

PROJEKTE

45 Projekte wurden eingereicht. Alle Projekte liefern Argumente gegen einen «Abbruch auf Vorrat». Gemeinsam erzählen sie von einer offenen Architektur und einer offenen Stadt. Die fertige Bestellung, wie bei anderen Wettbewerben, gibt es nicht. Was das eine Projekt offen lässt, formuliert das andere aus. Aussagen wie «das ist so nicht möglich» lösen sich im Angesicht der kollektiven Intelligenz auf. Jedes Projekt bleibt für die Zukunft der drei ehemaligen Personalhäuser wertvoll. Alle Projekte sind im online unter zas.life/triemli-projekte zugänglich.
Die Taglines, versehen mit *, wurden von der ZAS* hinzugefügt.

Alle Projekte (in alphabetischer Reihenfolge):

A ABBRUCH

Onur Özman GmbH – Onur Özman
Freies Medium: Tonaufnahme Abbruch
***Abbruch als Prozess – drei öffentliche Räume für Zürich**

ALSO DOCH!

Architekturgenossenschaft C/O - Valentin Buchwalder, Lukas Fink, Milena Buchwalder, Tobias Fink
Pirmin Jung Schweiz AG – Andreas Zweifel, (Brandschutz)
Schmid Urbscheit Landschaftsarchitekten – Markus Urbscheit, (Landschaftsarchitektur)
RMB Engeneering AG – Heinz Rüger, (HLKS Planung)
Freies Medium: Postkarten
***Inmitten der Obstgärten schrieb ich eine Postkarte aus dem Stadthotel Triemli**

B BINGO

Studio Frege – Tom Erdmann, Katharina Benjamin
Freies Medium: Animation der Struktur
***3 Türme, 3 Hüllen, 3 Materialien – rückbaubar**

BITUTU

Thomas Sacchi – baut Utopien
Thomas Raoseta – rao gmbh, Architektur
Andreas Gianoli – Dr. Lüchinger + Meier Bauingenieure AG
Stefan Brücker, Polikseni Bano, Florian Bürgler – brücker + ernst, die energieingeieure
Laila Frauenfelder – Grafik
Claudia Moddelmog – klimabewegte Historikerin
Freies Medium: Berechnungen und Nachweise
***Case Study Klimaneutralität – die Triemli Türme als Vorzeigeprojekt**

C CLIMBING FRAME

Panta Rhei Collaborative – Bene Wahlbrink, Irene d'Alessandro, Jan Bauer, Eugenio Cappuccio
Freies Medium: Audio
***Love me like there's no tomorrow**

D DAS HAUS OHNE EIGENSCHAFTEN

Olin Petzold, Mona Thoma, Ben Rettberg
Freies Medium: Projektbooklet
***Ist noch was frei? Transformationen im immer Gleichen**

DAS NEUE ANGEBOT ZUR KRISE

Jonas Brun / Gregor Bieri
Freies Medium: Protestplakat
***11 Thesen zur Krise - Stockwerkgenossenschaft als Antwort**

demARCHE

Konzept Atelier GmbH, Innenarchitektur und Design – Deborah Kläger
W. Faisst / B. Vorburger Architektur und Bauleitung AG – Marco Buzzoni
Freies Medium: Sanierungskonzept
***Mit möglichst kleinen Eingriffen die Lebensdauer der Gebäude verlängern**

DREAMLI

Träumerbande - Yves Sablonier, Hannes Hermanek, Olga Kostenko, Ana Sofia Gonçalves, Stephan Hausheer, Manuel Frey
Freies Medium: Objekte und Collage
***33% Allmend, 33% Arbeiten, 33% Wohnen: selbstorganisierte Gemeinschaft in Analogie zur Dreifelderwirtschaft**

E EMBRASSMENT

Peter Thomann Architektur AG – Peter Thomann, Elke Thomann, Monika Tscherry
Stefan Rotzler Landschaftsarchitekt BSLA – Stefan Rotzler
ATP INgenieure GmbH – Ergin Telli
Tamàs Podlovics 3D-Darstellungen – Tamàs Podlovics
***Drei eingehüllte Türme in einer Waldlandschaft**

ETUI

CURIOUS ABOUT Bengert Bessai Schaaf Architekten PartGmbB – Florian Bengert, Lukas Bessai, Marcel Schaaf, Guillermo Vera, Valerio Calavetta, Fabrizio Canessa
Freies Medium: A0
***Logistik schafft Wohnraum – flächenintensive Nutzungen im Turm**

G GREY NOISE

Arge Guiness Ridder - Raphael Ridder, Joshua Guiness
Freies Medium: Audio
***Ist Entfremdung die radikalste Form der Offenheit? Traum einer anonymen Architektur**

GROUNDWORKS

Grillo Vasiu / Bessire Winter / Stefan Wülser +
Céline Bessire, Romina Grillo, Liviu Vasiu, Matthias Winter, Stefan Wülser
Freies Medium: Film
***Befreit den Untergrund!**

H HAO

Iris Hilton
Freies Medium: Studien und Berechnungen
***Entmystifizierte Starrheit – 3 verschiedene Typologien im Hochhaus**

HARDWARE/SOFTWARE

KOSMOS – Artem Kitaev, Leonid Slonimskiy, Dmitriy Prikhodko, Michael Mostovoy, Elizabeth Trudova, Vsevolod Babichuk
Freies Medium: Instagramaccount
***Hardware + Software: Architektur über Tage, Monate und Jahre**

HINTERM HORIZONT

Arbeitsgemeinschaft HINTERM HORIZONT – Maximilian Lewark, Tim Schellhammer, Josiane Schmidt, Alexander Throm, Matthias Rech (als Udo Lindenberg)
Freies Medium: Film
***Die grösste WG der Stadt featuring Udo Lindenberg**

HOUSES OF FLUX

pool Architekten
Freies Medium: Zeitungsartikel
***Bestand braucht Plug-Ins! Durch Zirkulation entsteht neues Leben.**

I IL MEIRT

Architektur Baumann AG / Metsä design og arkitektur AS
Architektur Baumann AG – Margrit Baumann, Melanie Abel, Philipp Brune, Christine Kieliger
Metsä design og arkitektur AS – Ramona Stampfli, Ida Skarnes
blesshess AG (Ingenieur) – Philipp Hess
stadtraumverkehr Birchler + Wicki (Verkehr und Siedlung) – Markus Birchler
Amstutz Landschaft (Landschaftsarchitektur) – Pia Amstutz
Freies Medium: Modell
***Wohnen auf Zeithorizonte ausgelegt**

J JARDIN BRICOLAGE

Seiler & Seiler – Roman Seiler, Michael Pfister, Reto Lucek
Freies Medium: Film
***Gezielt Bauteile entfernen um attraktive Innenräume zu schaffen**

K KaLi

Lilly Irmer, Sophie Kalwa
Freies Medium: Film
***Ein Geschoss abzubrechen kostet soviel wie zwei Geschosse zu modernisieren**

M MAISON DE VIE

HPAI Heiniger + Partner Architekten Innenarchitekten GmbH – Martin Heiniger, Thea Matošević
***Kommune am Triemli: schon beim Umbau mit einsteigen.**

MATCHA

PASCAL FLAMMER Architekten AG – Pascal Flammer, Ernst Schubert
Freies Medium: Bild
***Neues Kleid für Turm A: ein offener Wohnraum, der die Schlafräume umhüllt**

MINIMALINVASIV

VBZS – Dominik Schmidt, Willi Wagner
Freies Medium: Film
***Würdevoll Altern: Pflege und ein wenig Schmuck für die drei Geschwister**

MONTEVIDEO

Thijs ten Brummelhuis MSc. Arch. ETH / Marius Helten MSc. Arch. ETH
Freies Medium: Postkarten
***Ein Flur ist besser als zwei Flure**

MOSTWITHLEAST

Muck Petzet Architekten – Muck Petzet, Arina Yanovych
Freies Medium: Berechnungen
***Klimaneutralität bis 2040: Wie wir sie mit minimalen Eingriffen realisieren**

N NEVERGIVEUPTRIEMLI

dreamers – Niko Koch, Manuel Jeck, Pascal Waser
Freies Medium: Film
***Klimasensibel wohnen: Wintergärten aus Stahl, Holz und Lehm**

O OPTIMUS

Team Du & Ngo – Duc Thinh Du und Anh Khoa Ngo
***Flexhotel, Werkhotel, Kurhotel – in die weite Zukunft denken**

ORIGINAL_KOPIE

BHF HBF BFS – Andreas Fuhrimann, Maud Haas, Caspar Bultmann, Gabrielle Hächler, Simon Zimmermann, Defne Cetinkaya, Murielle Morger
Freies Medium: Anmeldeformular
***Singlewohnung oder ganzes Geschoss? Hotel der vielen Möglichkeiten**

P PERRY

Something Fantastic und Sven Schmidtbüttner
Leonard Streich (Architekt), Julian Schubert (Architekt), Elena Schütz (Architektin), Sven Schmittbüttner (Projektentwickler)
Freies Medium: Berechnungen
***Tag- und Nachträume - Weiternutzung ohne baulichen Eingriffe**

PRESERVE, RESTORE, ADAPT

REASSEMBLE STUDIO – Santiago Ardila, Carolina Martin, Ravin Abourjeily
Freies Medium: Film
***Das Mehrzweckhotel: small, medium und big size für kurz-, mittel- und Langzeit Aufenthalt**

ProtectMeFromWhatIWant

ALIAS & RM – Antoine Berchier, Marine de Dardel, Lorenza Donati
Freies Medium: Film
***Survival of the Finest – it's too much to remember everything**

R RGB

tcheuiller – Anne-Sophie Loretan, Virginia Zaretskie, Peter Reutlinger, Vivian Chen, Lewis Beauchamp, Rami Msallam, Marin Stojanovic, Martin Kohlberger, Arthur Helmecke, Jakob Schaefermeyer, Joanna Wesniuk, Maurus Wirth
Freies Medium: Audio
***Im Grauen verbirgt sich die Mischung der primären Farben**

S S,M,L,XL

OAEU – Laura Stock, Johannes Walterbusch
Freies Medium: Modellbild
***Wie viel privaten Raum brauchen wir?**

SAMO

Studio Gashi – Qendrim Gashi, Amir Zejnullahu
Freies Medium: Animation
***Neu oder alt? Hard to tell**

STADT FARM

Ben Huser
Freies Medium: Film
***Frische Fische und Gemüse aus den Triemli Türmen**

STADTWASSERHOTEL TRIEMLI,

Pfiffig Gruppe – Michael Fingleton, Petra Pfaff
Freies Medium: Modell
***Triemlitürme als Wasserreservoir – wie viel Wasser verbraucht Zürich?**

SUPERIMPOSITION

Neele Müller Architektin
Freies Medium: Visualisierungen
***Plastic Fantastic: Im Winter reduziert, im Sommer maximiert- und fast gratis**

T TABLE RONDE

Samuel Métraux Architektur. GmbH / IVO Innenentwicklung AG / métraux&
Team: Dinah Brütsch, Samuel Métraux (SMA.), Judith Blum (IVO), Joséphine Métraux (metraux&)
Freies Medium: Bild
***Evaluation - Partizipation - Konstruktion - und die Lernkurve steigt!**

V VERTIKALES STADTLABOR

Kontextplan – Annekäti Hartmann, Götz Datko, Noëmi Gaudi, Nicola Rossi, Tim Van Puyenbroeck & das Büro
***Ankommen, Bleiben, Weitergehen: hier werden neue Räume für die Stadt erprobt**

W WOHNEN IM TRIEMLI

Simon Bütschi
Freies Medium: Schnitt
***Weniger beheizte Wohnfläche, mehr Raumhöhe**

Z Z-MODUL-H-LABOR

Z-Modul-H-Labor – Jordan Kouto, Simone Iseli, Stephanie Riehm, Stefanie Pfändler, Alex Furgiuele
Freies Medium: Modell
***So einfach wie Lego: temporäre Nutzergruppen im Triemli**

ZÄME

Y+ : Tsantilas Tzioras
Gregory Tsantilas / Konstantinos Tzioras
Freies Medium: Modell
***Modulare Elemente - die Grenzen bestehender Räume neu verhandeln**

X 2XA-3XF

Azar Sommer – Fabienne Sommer, Kouros Azar
Freies Medium: Film
***Aus drei mach zwei – Turm B als Retter der Not**

031721

Atelier Kranebitter – Dipl. Ing. Anselm J. Kranebitter
Freies Medium: Modellbild
***Gemeinschaft durch flexible Wohnungen & nutzungsneutrale Räume**

189201

Studio Rita Planungsbüro – Martin Schinzel, Fabian Schmidt, Peter Schend, Christoph Steinhäuser
Freies Medium: Modellbild
***Megabolismus 2068: Ein Gebäude, das atmet, isst und verdaut**

AUSWAHL DER JURY

Am 1. Dezember 2022 wurden die 45 eingereichten Projekte im ZAZ Bellerive öffentlich juriert. Alle Projekte wurden kurz vorgestellt und nach einer thematischen Ordnung diskutiert. Zum Schluss wurde die Diskussion für alle Anwesenden geöffnet, ohne Resultate bekanntzugeben. Das Format war offen angelegt. Im Nachgang der Jurierung hat die Jury in einer Sitzung am 13. Dezember 2022 fünf Projekte ausgewählt, die mit einem beispielhaften Narrativ überzeugen. Sie stehen stellvertretend für die öffentlich geführte Diskussion und werden in diesem Bericht gewürdigt. Viel diskutiert wurden auch pragmatische Ansätze, die im Online-Archiv zugänglich bleiben. Die Anonymität des Verfahrens wurde durch die ZAS* gewährleistet. Für die Auswahl stand ein Preisgeld von 10’000 Franken zur Verfügung, das unter den fünf Projekten zu gleichen Teilen aufgeteilt wird.

Die Auswahl, prämiert mit je 2000 Franken:
S, M, L, XL
KALI
HINTERM HORIZONT
HARDWARE/SOFTWARE
GROUNDWORKS

Gratulation!

Die Jury:
Philippe Koch
Prof. für urbane Prozesse und Stadtpolitik, ZHAW Winterthur

Silke Langenberg
Prof. für Konstruktionserbe und Denkmalpflege, ETH Zürich

Jolene Lee
B+, Berlin

Elli Mosayebi
EMI Architekt:innen, Zürich. Prof. für Architektur und Entwurf, ETH Zürich

Sarah Schalles
Direktorin Verein für Nachhaltige Quartiere

S, M, L, XL

Der Titel S, M, L, XL weckt - selbstverständlich - Assoziationen, und im ersten Moment war die Jury nicht sicher, ob diese für das Verständnis des Beitrags hilfreich sind. Was könnte dieses unbeschwerte, leichtfüssige, mit Blick auf den Eingriff und die Transformation beinah bescheidene Projekt mit der massiven, kiloschweren und aufgeregten Publikation S, M, L, XL von Rem Koolhaas zu tun haben?

Was zeichnet den Beitrag aus? Die Projektverfasser:innen hinterfragen explizit aktuelle Wohnstandards: Über wieviel Quadratmeter private Wohnfläche sollen wir verfügen können? Sie geben eine systematische Antwort: 1 Person erhält 21 m2 (S); 2 Personen 55 m2 (L) etc. Und realisieren diese schliesslich durch die Addition von vorfabrizierten Sanitärzellen und einer Raumschicht an den Bestand. Die Wohnungen strahlen eine selbstverständliche Bescheidenheit aus. Die Grosszügigkeit wird nicht in den privaten, sondern in den gemeinschaftlichen Räumen und im Bezug zur Stadt gesucht.

Zweigeschossige Kaminräume auf jedem Stock schaffen einen Mehrwert. Die visuelle Nähe und die räumliche Anbindung zur Stadt sind die entscheidenden Qualitäten. Konzeptionell und konstruktiv ist der Eingriff nachvollziehbar und realistisch gelöst. Als Betrachter:in ist es nicht schwierig, sich das Projekt im Prozess und im Ergebnis vorzustellen.

Schliesslich: Der Beitrag erzählt auf einem Plakat eine nachvollziehbare Geschichte. Die Darstellungsart ist überzeugend. Die Erläuterungen sind gut gesetzt und präzise. Da wird nicht lange um den Brei herumgesprochen, sondern gezielt vorgegangen. Es ist diese narrative Qualität, die dieser Beitrag mit Koolhaas' Werk teilt.

HINTERM HORIZONT

Das Projekt arbeitet mit einem interessanten Narrativ, welches von der Nutzung über die Planung bis hin zur Form des freien Präsentationsmediums konsequent durchgespielt wird: Das «Leben im Hotel» wird dabei als eine mögliche, gleichzeitig legitime und würdige Lebensform präsentiert.

Die drei Triemli-Hochhäuser werden um eine der Fassade an beiden Langseiten vorgelagerte Raumschicht erweitert. Diese enthalten interessanterweise nicht einfach Loggien, sondern auch Badezimmer und Küchen. Die notwendige «Service-Schicht» wird auf diese Weise ansprechend zelebriert. Die «Serviceeinheiten» sollen laut Projektbeschreibung mobil («auf Rollen») gestaltet sein und «kommen und gehen, oder bleiben, so wie die Benutzer:innen». Zusätzliche Raumqualitäten werden in überhohen Gemeinschaftsbereichen auf jedem zweiten Geschoss angeboten.

Der eher unkonventionelle Ansatz einer vollverglasten Serviceschicht im Fassadenbereich bietet den Vorteil, notwendige Sanitärinstallationen ausserhalb des bestehenden Altbaus vertikal nach unten zu führen, gleichzeitig verspricht er auch räumliche Qualitäten. In der Detaillierung bleibt das Projekt ansonsten eher unpräzise. Im Text wird angegeben, dass die neue Raumschicht alle erforderlichen energetischen Standards erfüllt und eine Sanierung der Altbaufassade damit hinfällig wäre. Wie das konkret erfolgen soll, ist den Planunterlagen allerdings nicht genau zu entnehmen. Materiell ist die Fassade der neuen Raumschicht aus recycelten Stahlelementen und Stahlbetonfertigteilen «modular und reversibel» konstruiert.

Der mittlere Turm soll aufgrund der Beeinträchtigung durch den Schattenwurf des geplanten Neubaus zunächst als «Vertical Farm» betrieben werden. Es ist jedoch bereits so konzipiert, dass es im Fall der Einführung der 4h-Regel ebenfalls in temporär oder dauerhaft nutzbaren Wohnraum umgebaut wird.
Der Plan ist ansprechend und gut lesbar gestaltet. Als freies Medium wurde ein Film gewählt, der durch die verschiedenen Bereiche der Gebäude führt und mit der Stimme von Udo Lindenberg hinterlegt - in zum Teil humoristischer Weise - das Leben im Hotel als attraktive Wohnform beschreibt.

Die Jury würdigt sowohl die vorgelegte Planung mit ihren räumlichen Qualitäten, als auch das ansprechende Narrativ, welches im Projekt ‹Hintermhorizont› entwickelt wird.

HARDWARE/SOFTWARE

Das Projekt ‹Hardware und Software› setzt auf die Langlebigkeit der «harten Grundstruktur» eines Gebäudes und auf Aneignung über kurzlebigere und «weiche Bindeelemente». Die Projektansätze «Tage», «Monate» und «Jahre» sind drei Szenarien, die alle auf derselben Grundidee fussen: grosszügige Öffnungen in den tragenden Pretonwänden der Seitenschiffe der Triemli-Hochhäuser ergeben eine offene Struktur, die ähnlich einem Skelettbau, in unterschiedlichen Raumsequenzen genutzt werden kann. Dieser erhebliche Eingriff erlaubt in der Tat eine programmatische und räumliche Polyvalenz, welche die Grundstruktur für zukünftige Nutzungsansprüche öffnet. Ein weiterer Eingriff sind die Schächte, welche teilweise ganz in die aktuelle Korridorschicht verlegt werden, um auch in der Gebäudemitte verschieden nutzbare Räume zu schaffen. Dass diese teilweise zu wenig Licht haben, wird von den Verfasser:innen zu wenig thematisiert.

«Tage» zeigt die Polyvalenz der neuen Struktur auf, «Monate» fügt zusätzlich ein temporäres Gerüst an der Fassade an, das Aussenräume schafft resp. als Laubengänge die Zugänglichkeit jeder Einheit gewährleistet, und «Jahre» schlägt vor, ganze Geschossplatten herauszuschneiden, um Zweigeschossigkeiten als innere Gemeinschaftsräume zu erzeugen.

Das Projekt überzeugt durch seinen strategischen Ansatz, den räumlichen Möglichkeiten und die Polyvalenz. Dass die Stahlträger gelb gestrichen sind, unterstreicht, dass tiefere Eingriffe auch als Schmuck des Hauses selbstbewusst inszeniert werden können.

KALI

Auf den ersten Blick vermittelt das übersichtliche Plakat alle Kernpunkte klar und überzeugend. Das Plakat umfasst die unmittelbare städtebauliche Lage, detaillierte horizontale und vertikale Eingriffe, Visualisierungen der neu hinzugefügten Aussenschicht, Schattenstudie und Bauteilkatalog sowie einen Text, der das Konzept, das Programm und die Ästhetik näher beschreibt. Der Titel ‹Triemli+128› und das Diagramm zeigen, dass eine wirtschaftliche und fruchtbare Option darin besteht, die

Türme durch eine neue äussere Erschliessungsschicht zu revitalisieren. Diese klare Erzählung macht die nachfolgenden Unterthemen des Plakats verständlich.

Der erste Eingriff ist die Anbringung einer neuen äusseren Erschliessungsschicht. Dadurch wird nicht nur die Konfiguration der Einheiten völlig frei, sondern es wird auch im Beschreibungstext erwähnt, dass die Ästhetik der Erhaltung, der Reparatur und des Weiterdenkens gefeiert wird. Indem die Gerüststruktur, die für die anfängliche Renovierung des Gebäudes benötigt wird, zu einem dauerhaften Element des Gebäudes wird, kann das Gebäude laufend an neue Ansprüche angepasst werden.

Die neue Ost-West-Konfiguration ermöglicht, dass alle drei Türme als Stadthotel genutzt werden können. Das Konzept des Stadthotels setzt sich in den Gemeinschaftsräumen im Erdgeschoss, im ersten Stock und auf dem Dach fort, die eine Gemeinschaftsküche, einen Speisesaal, eine Dachterrasse und einen Aussenbereich umfassen. Die Anbindung an die Stadt ist in diesem Vorschlag nicht der stärkste Punkt, da der Untergrund, der Boden und das benachbarte Krankenhaus nicht explizit berücksichtigt werden.

Grafisch ist KALI einer der Beiträge, der die Zeichnungen in einer ehrlichen Art und Weise zeigt, indem hervorgehoben wird, welche Komponenten entfernt oder hinzugefügt werden. Dabei wird offensichtlich, dass wenig entfernt und wenig hinzugefügt wird, und trotzdem eine Steigerung der Wohnqualität erreicht werden kann. Darüber hinaus gelingt es der detaillierten Axonometrie, die Intelligenz der Neuausrichtung der Einheiten, die die vorhandenen Schächte und Nassräume nutzt, deutlich zu machen. Auch wenn die Anordnung des zentralen Kernbereiches noch optimiert werden könnte, ist der Gesamtansatz zu begrüssen. Der Bauteilkatalog ist umfangreich und zeigt, dass man sich intensiv mit dem Thema beschäftigt hat. Der Mix aus CHF und € deutet jedoch leider darauf hin, dass ein genauer Marktpreis im Kontext von Zürich vielleicht nicht vorliegt.

Das Video hebt den Mangel an erschwinglichem Wohnraum in Zürich hervor, und zeigt, wie gastfreundlich das Stadthotel für alle Bevölkerungsschichten sein könnte. Darüber hinaus fügt es dem bereits umfangreichen Plakatinhalt nicht viel mehr hinzu.

Insgesamt würdigt die Jury die detaillierte Studie und die intelligenten räumlichen Eingriffe, die auf den Gegebenheiten und der DNA der Türme basieren.

GROUNDWORKS

Als eines der wenigen Projekte im Wettbewerb hebt ‹Groundworks› die Verbindung zur Stadt und zum Spital hervor und verdeutlicht, dass die Türme Teil eines Ganzen sind und so auch nur in diesem Landschaftsgefüge funktionieren. Das Stadthotel wird nicht in Frage gestellt, sondern der urbane Raum darum stringent weitergedacht.

‹Groundworks› setzt den Fokus somit bewusst auf die Ebenen unter den Türmen. Der als Park erlebte Aussenraum entpuppt sich als Erdschicht über den Dächern der auswuchernden Untergeschosse.

Durch die Verbindung und Belebung der zahlreichen versiegelten und grünen Aussenflächen sowie der Untergeschosse wird das ‹Stadthotel Triemli› gemeinsam mit dem Spital zu einem urbanen Organismus, welchen man von innen wie auch von aussen über die Grundgeschosse erfahren kann.

Das Projekt zeigt auf, dass beim Eingreifen in den Bestand nicht nur die oberirdischen Gebäudeteile beachtet werden müssen, sondern ebenso die immense Fläche des Bestandes, welche im Boden verborgen ist. Ein Abriss würde fast einer Organentnahme am lebenden Stadtorganismus gleichkommen. Statt einer Operation schlägt das Projekt hier eine ganzheitliche Wiederbelebung vor.

Die Verbindung zum nahegelegenen Wald als Teil dieses neuen Stadtkörpers wird allerdings nicht thematisiert. Hier fehlt dem Körper noch die grüne Lunge.

Die eingereichte Idee wird besonders durch den Film unterstrichen, welcher auf kreative Weise mit Filmausschnitten aus vergangenen Jahrzehnten verdeutlicht, wie das urbane Leben auf Erd- und Untergeschossebene stattfinden und unterschiedliche Funktionen und Stimmungen in diesen Räumen erlebbar gemacht werden können.

HOSPITALIS
GASTFREUNDLICH

UPDATE

Während des laufenden Wettbewerbs wurden zu den Personalhäusern A, B und C neue Informationen bekannt, die hier geteilt werden. Notiert wurden sie im Austausch mit dem Strategischen Immobilienmanagement des Stadtspitals Triemli.
Der Wettbewerb zeigt: Vorstellungen, die weitergehen als die notwendig gewordenen technischen Ertüchtigungen, sind möglich. Dies ist die momentane Ausgangslage, auf der es mit den Projektideen aufzubauen gilt.

A

Personalhaus A ist zurzeit nur teilweise belegt und beherbergt bis zu 200 ukrainische Geflüchtete. Auf den 1. Januar 2023 wird das Personalhaus soweit ertüchtigt, dass für 1 weiteres Jahr Platz für insgesamt 400 Geflüchtete geschaffen werden kann. Mit diesen kurzfristigen baulichen Massnahmen ist die Betriebsbewilligung bis zum 31.12.2023 möglich.

B

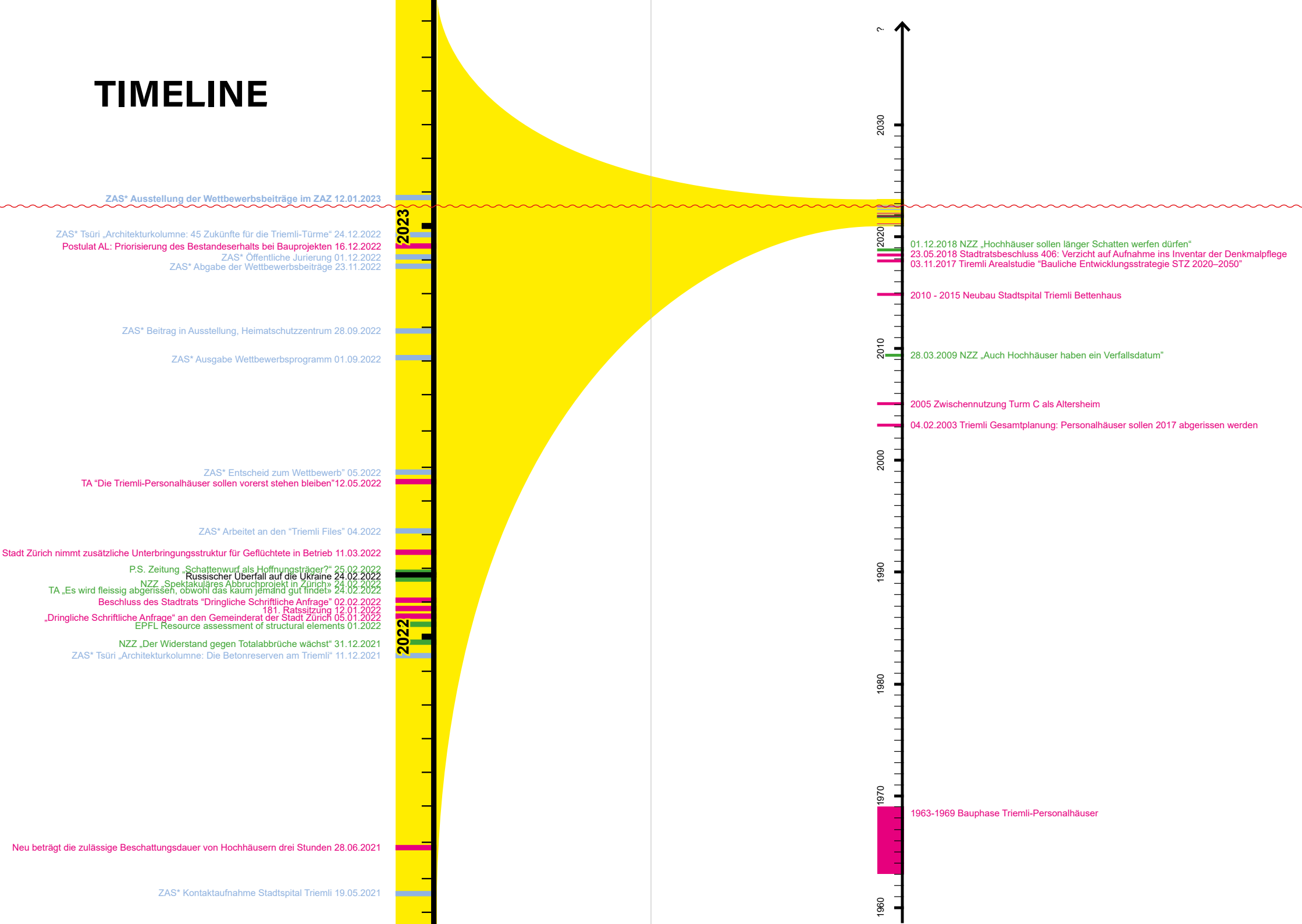
Personalhaus B darf ab dem 1. Januar 2023 nicht mehr genutzt werden, da die brandschutztechnischen Auflagen nicht erfüllt werden. Wie damit verfahren wird, ist aktuell in der Bearbeitung.

C

Personalhaus C ist zurzeit noch belegt, wird jedoch auf den 1. Januar 2023 bis auf die unteren Geschosse stillgelegt. In diesen Geschosse werden ebenfalls bauliche Massnahmen zur Erfüllung des Brandschutzes ausgeführt, damit eine Verlängerung der Betriebsbewilligung bis zum 31.12.2025 möglich ist.

Stand: November 2022

TIMELINE


ZAS* Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge im ZAZ 12.01.2023
2023
ZAS* Tsüri „Architekturkolumne: 45 Zukünfte für die Triemli-Türme“ 24.12.2022
Postulat AL: Priorisierung des Bestandeserhalts bei Bauprojekten 16.12.2022
ZAS* Öffentliche Jurierung 01.12.2022
ZAS* Abgabe der Wettbewerbsbeiträge 23.11.2022
ZAS* Beitrag in Ausstellung, Heimatschutzzentrum 28.09.2022
ZAS* Ausgabe Wettbewerbsprogramm 01.09.2022
ZAS* Entscheid zum Wettbewerb” 05.2022
TA “Die Triemli-Personalhäuser sollen vorerst stehen bleiben”12.05.2022
ZAS* Arbeitet an den “Triemli Files” 04.2022
Stadt Zürich nimmt zusätzliche Unterbringungsstruktur für Geflüchtete in Betrieb 11.03.2022
P.S. Zeitung „Schattenwurf als Hoffnungsträger?“ 25.02.2022
Russischer Überfall auf die Ukraine 24.02.2022
NZZ „Spektakuläres Abbruchprojekt in Zürich» 24.02.2022
TA „Es wird fleissig abgerissen, obwohl das kaum jemand gut findet» 24.02.2022
Beschluss des Stadtrats “Dringliche Schriftliche Anfrage” 02.02.2022
181. Ratssitzung 12.01.2022
„Dringliche Schriftliche Anfrage“ an den Gemeinderat der Stadt Zürich 05.01.2022
EPFL Resource assessment of structural elements 01.2022
2022
NZZ „Der Widerstand gegen Totalabbrüche wächst“ 31.12.2021
ZAS* Tsüri „Architekturkolumne: Die Betonreserven am Triemli“ 11.12.2021
Neu beträgt die zulässige Beschattungsdauer von Hochhäusern drei Stunden 28.06.2021
ZAS* Kontaktaufnahme Stadtspital Triemli 19.05.2021
?
2030
2020
01.12.2018 NZZ „Hochhäuser sollen länger Schatten werfen dürfen“
23.05.2018 Stadtratsbeschluss 406: Verzicht auf Aufnahme ins Inventar der Denkmalpflege
03.11.2017 Tiremli Arealstudie “Bauliche Entwicklungsstrategie STZ 2020–2050”
2010 - 2015 Neubau Stadtspital Triemli Bettenhaus
2010
28.03.2009 NZZ „Auch Hochhäuser haben ein Verfallsdatum”
2005 Zwischennutzung Turm C als Altersheim
04.02.2003 Triemli Gesamtplanung: Personalhäuser sollen 2017 abgerissen werden
2000
1990
1980
1970
1963-1969 Bauphase Triemli-Personalhäuser
1960

Januar 2032

Die Betonreserven am Triemli bleiben aktiviert.